Phaleria ligurica n. sp. nebst Bemerkungen über Ph. Reyi und Ph. cava.

Von Prof. Dr. **Oskar Schneider** (Blasewitz).

Phaleria ligurica O. Schndr., *Phaleriae Reyi* Seidl. *similis, sed capite minus impresso, antennarum articulis quatuor primis longioribus, thorace evidentius densiusque, non aequaliter sed ad latera versus fortius punctato cum lineola marginis anterioris medio interrupta, elytris fortius densiusque punctatis (cum maculis nigris oblique positis), abdominis segmentibus multo magis et densius punctatis sed basi segmenti secundi tertiique minus evidentius vel vix striolata.*

Diese neue Art gleicht an Grösse, Gestalt und Wölbung der *Ph. Reyi* von Corsika, unterscheidet sich aber bei genauer Besichtigung vielfach auffallend von dieser. Der bei *Reyi* starke Quereindruck des Kopfes vor den Augen ist bei *ligurica* nur schwach angedeutet und hie und da in der Mitte kaum noch erkennbar. Die ersten vier Fühlerglieder sind etwas länger und gestreckter. Die Punktirung des Halsschildes ist bei *Reyi* sehr fein (viel feiner als die des Kopfes), zerstreut und gleichmässig, bei *ligurica* stärker, dichter und nach den Seitenrändern hin wesentlich gröber; die feine Saumlinie am Vorderrande ist bei *Reyi* vollständig und scharf, bei *ligurica* aber fehlt sie im mittleren Drittel und ist auch an den Seitendritteln schwächer. Die Streifen der Flügeldecken treffen sich hinten viel regelmässiger, und die Zwischenräume sind viel stärker und dichter punktirt als bei *Reyi*. Letzteres gilt, abgesehen von den zerstreuten groben Punkten, die *Reyi* auf dem Endgliede trägt, auch von den Abdominalsegmenten von *ligurica*, bei deren zweiten und dritten aber anderseits die feine Strichelung, die *Reyi* an der Basis zeigt, fehlt oder doch viel undeutlicher ist. Ich zog zum Vergleich auch ein den beiden erwähnten Arten sehr gleichendes Stück von *Phaleria atlantica* aus St. Jean de Luz, in den Basses Pyrenèes heran, das ich ohne Autorname erhalten habe; es zeigte sich, dass *Ph. atlantica* zwischen *Reyi* und *ligurica* steht, so, dass sie in der Stärke des Kopfeindruckes, der Punktirung und der Vorderrandlinie des Halsschildes und der Punktirung der

Abdominalsegmente mehr *Reyi*, dagegen in der Fühlerform und der Punktirung der Flügeldecken mehr *ligurica* ähnelt. Sehr auffallend und vor allem, was ich sonst an anderen Phalerien sah, abweichend, ist die eigenthümliche schiefe Stellung der schwarzen Flecke (wenn solche vorhanden sind) auf der Scheibe der Flügeldecken von *ligurica*; sie ist derart, dass die Flecke, wenn sie an der Naht zusammenstossen, vorn einen nach hinten gerichteten hellen Winkelfleck freilassen und hinten gemeinsam spitz auslaufen, wodurch der Gesammtfleck mehr oder minder regelmässige Herzform erhält. *Reyi* zeigt das nie; ob *atlantica* ähnliche Fleckenstellung hat, kann ich nach meinem Exemplar nicht beurtheilen.

Ich erbeutete von *Phaleria ligurica* mit ziemlicher Mühe über 40 Stück in dem grobkörnigen Sande des Strandes bei Bordighera.

Will man nach dem von Seidlitz 1898 gegebenen Beispiele die Farbenvarietäten auch dieser *Phaleria* unterscheiden, so ergeben sich folgende Formen:

α Kopf hell:
β Flügeldecken einfarbig rothgelb **ligurica** m.
β_1 „ mit kleinerem schwarzen Fleck v. *signata* m.
β' „ „ grossem, gemeinschaftl. Fleck v. *cordata* m.
α' Kopf dunkel:
β Flügeldecken einfarbig roth- oder bräunlichgelb v. *obscuriceps* m.
β_1 „ mit kleinerem schwarzen Fleck v. *ornata* m.
β' „ „ grossem, gemeinschftl. Fleck v. *nigricordis* m.

Die dunkelköpfigen Varietäten sind häufiger als die hellköpfigen; die häufigste Form ist *obscuriceps*, die seltenste scheint *cordata* zu sein.

Bei seiner *Phaleria Reyi* hat Seidlitz die Form mit schwach schwarz gefleckten Flügeldecken zur Stammform erhoben, während er bei den übrigen Arten die oben ganz rothgelbe, ungefleckte Form als typische betrachtet. Da nun am Campo di l'Oro auf Corsika die letztere sich thatsächlich von *Reyi* findet, so möchte ich vorschlagen, auf dieselbe den Namen *Reyi* zu übertragen und die schwarzgeflekte als var. *Seidlitzi* zu bezeichnen; sollte das aber Bedenken erregen, so müsste der Name *Seidlitzi* der ganz rothgelben Stammform zufallen.

Von *Phaleria cava* Hrbst. meint Seidlitz (Naturg. d. Insect. Deutschl., I. Abth. 5. (1898) S. 489): „Nirgends scheint

sie so häufig wie die *Phaleria cadaverina* am Mittelmeer.“ Das scheint mir nicht richtig, denn wie seinerzeit Schilsky an einem Tage auf der Halbinsel Dars über 200 *Phal. cava* fand, so schüttelte ich am Strande von Juist deren rund 250 in einer Stunde aus den Eiertrauben von *Buccinum undatum*. In solcher Menge konnte ich wenigstens *Phal. cadaverina* am Lido von Venedig und an der Marina di Carrara nie erbeuten, und auch das Ergebnis der Jagd auf *Phal. acuminata* und *Reyi* in Corsika und auf *Phal. ligurica* an der Riviera di Ponente blieb trotz grössten Sammeleifers des oder der Suchenden hinter jenem in Juist weit zurück. Hat man *Phal. cadaverina* und *cava* in grosser Menge vor Augen, so kann man kaum begreifen, wie diese beiden schon an Grösse, Gestalt und Färbung auffällig verschiedenen Arten so lange zusammengeworfen werden konnten. An verschiedenen Formen der *Phaleria cava* ergaben sich nach dem mir vorliegenden Materiale folgende:

α, Ober- und Unterseite hell röthlichgelb **Ph. cava** Hrbst.

α' zum Theile schwarz:

β das letzte Abdominalsegment grösstentheils schwarz v. *apicalis* m.

β_1 Der ganze Hinterleib in der Mitte breit schwarz oder schwarzbraun v. *fuscata* m.

β' Gleich β_1, aber die Flügeldecken mit je einem, oft in mehrere Fleckchen und Strichelchen aufgelösten, schwarzen Flecke v. *Leegei* m.

Die letzte Form ist dem um die zoologische Erforschung von Juist hochverdienten dortigen Lehrer Leege gewidmet. Bei den letzten beiden Varietäten sind auch Kopf und Halsschild oft bräunlich. Die Form „*fuscatus*“ ist keineswegs so selten, wie Seidlitz annahm, dagegen tritt var. *Leegei* in Juist wohl nur in sehr schwach und zerstreut gefleckten Stücken und auch in solchen nur sehr selten auf, während diese Form in Frankreich auch in Stücken mit grösseren und geschlossenen Flecken häufig zu sein scheint, da von vier *Phaleria cava* von Morbihan, die ich mit der Bezeichnung *Ph. bimaculata* erhielt, zwei stark und zwei schwach gefleckt sind.